Denkmal für Jost Bürgi von Arnold Zürcher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 4: **Städtebau in den USA**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-39675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Denkmal für Jost Bürgi von Arnold Zürcher

1

Der Bau eines Sekundarschulhauses im Toggenburger Städtchen Lichtensteig warf die Frage auf, ob ein Gedenkstein aus dem Jahre 1906 versetzt oder durch ein neues Denkmal ersetzt werden solle. Die zuständigen Korporationen entschlossen sich für etwas Neues. Auf abfallendem Gelände, im Winkel zwischen einem sehr hohen neugotischen Primarschulhaus und einem niedrigen, flachgedeckten Neubau wurde eine Terrasse angelegt. Dort sollte der größte Bürger des Landstädtchens eine den Geist unserer Zeit ansprechende Gedenkstätte finden.

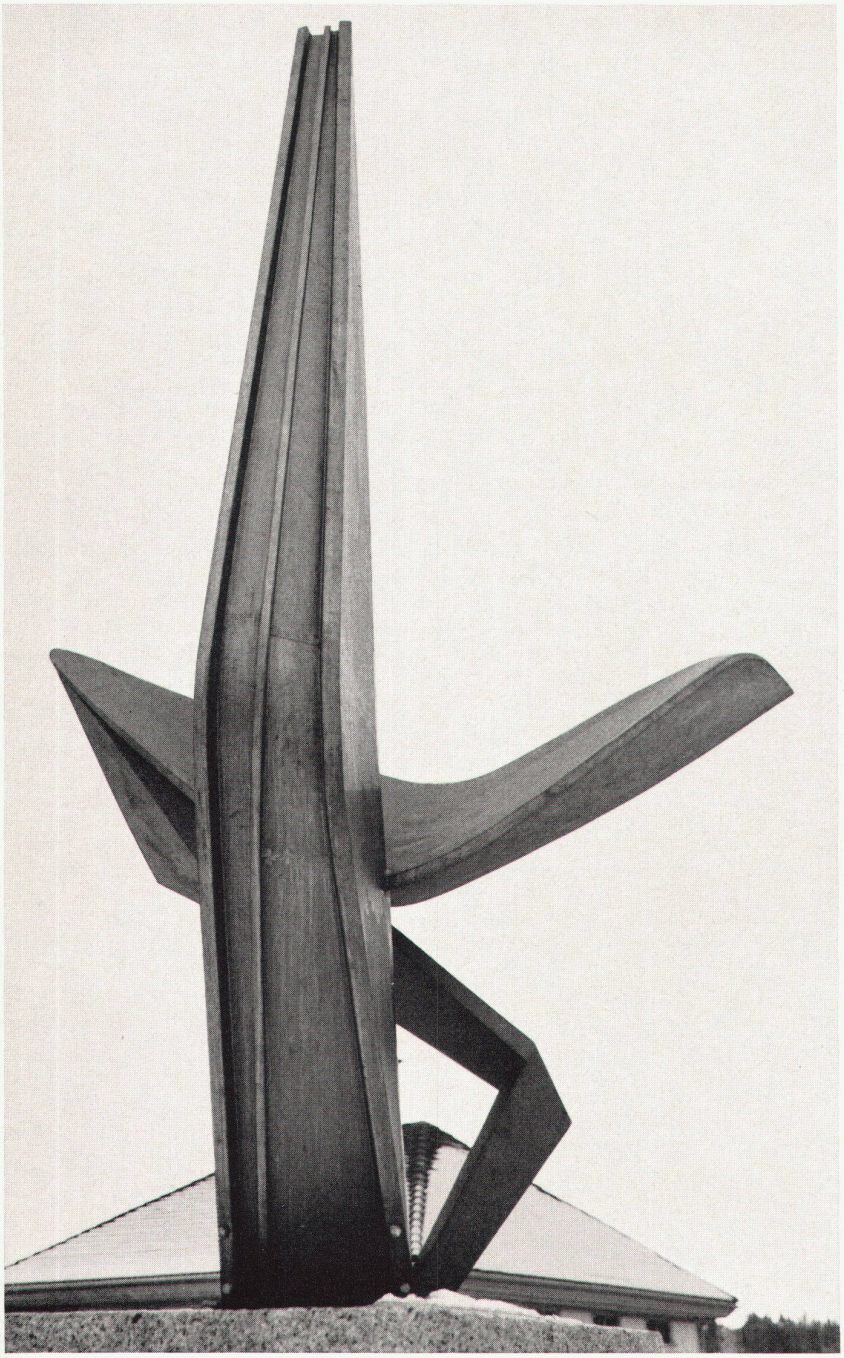
Jost Bürgi, 1552 in Lichtensteig geboren, trat mit 27 Jahren als Hofuhrmacher in den Dienst des in Kassel residierenden, astronomisch interessierten Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen. Er entwickelte als erster sekundengenaue Uhren, konstruierte leistungsfähige Proportionalzirkel und Triangulationsinstrumente, baute Himmelsgloben mit verstecktem Uhrwerk als Motor. Mit 53 Jahren wurde er ehrenvoll an den Kaiserhof nach Prag berufen. Dort verband ihn eine enge Freundschaft mit dem Astronomen Johannes Kepler. Er erfand selbständig das Rechnen mit Dezimalbrüchen und die Logarithmen. Er schreibt dazu: «...derowegen ich zu aller zeit gesucht und gearbeitet habe, generaltabulen zue erfinden, ... durch welche nicht allein die schwerlichkeiten des multiplicierens, dividierens und allerlei radices extrahierens verhütet werden, sondern auch, das mehr ist, zwischen zwei gegebenen zahlen so viel media proportionalis, als man begert, mögen gefunden werden.» In einer Zeit, als andere Schweizer in fremden Kriegsdiensten Ruhm und Ehre suchten, hat der bescheidene «Handwerker» aus Lichtensteig sich den Ruf eines «zweiten Archimedes» errungen.

Im Denkmal findet die kontrastreiche Gestalt Jost Bürgis, die zudem im Übergang zweier Zeitalter steht, ihren formalen Ausdruck in den drei elementaren großen Achsen: hochwachsende Senkrechte, schwebende Waagrechte und suchende Diagonale. Die Dominanten der Gotik und der Renaissance klingen leise an. Das starke Zeichen der Vertikalen steigt schnell und steil hoch, zum Himmel gerichtet, ins Licht weisend. Die innere Seite verläuft fast geradlinig, von zwei kräftigen, kantigen Rippen gefaßt; die äußere ist unter drei raumgreifende Bügel in Parabelform gespannt. Der Schwung des steigenden, senkrechten Strahls wird kaum gehemmt durch die Last des eingehängten, horizontalen Elementes. Wie die Zeit, die den Raum erfüllt, so schwebt dieser seitlich ausholende, schiffsbauchige Körper, in dem Schalen- und Wellenformen mitschwingen. Im unteren, dunkleren Teil klettert eher langsam, fast schwerfällig, dem Schritt des Berglers gleich, eine im Zickzack gebrochene Schräge empor. Offene Formdurchblicke und geschlossene Körper, von ebenen, konvexen und konkaven Flächen begrenzt, lösen sich ab und unterstützen bald das eine, bald mehr das andere der Kompositionselemente. Ihr Spiel war besonders sorgfältig zu gestalten, weil zu berücksichtigen war, daß das auf einer Terrasse stehende Denkmal ebenso von der tiefer liegenden Straße wie auch von dem höher gelegenen Pausenplatz her betrachtet wird.

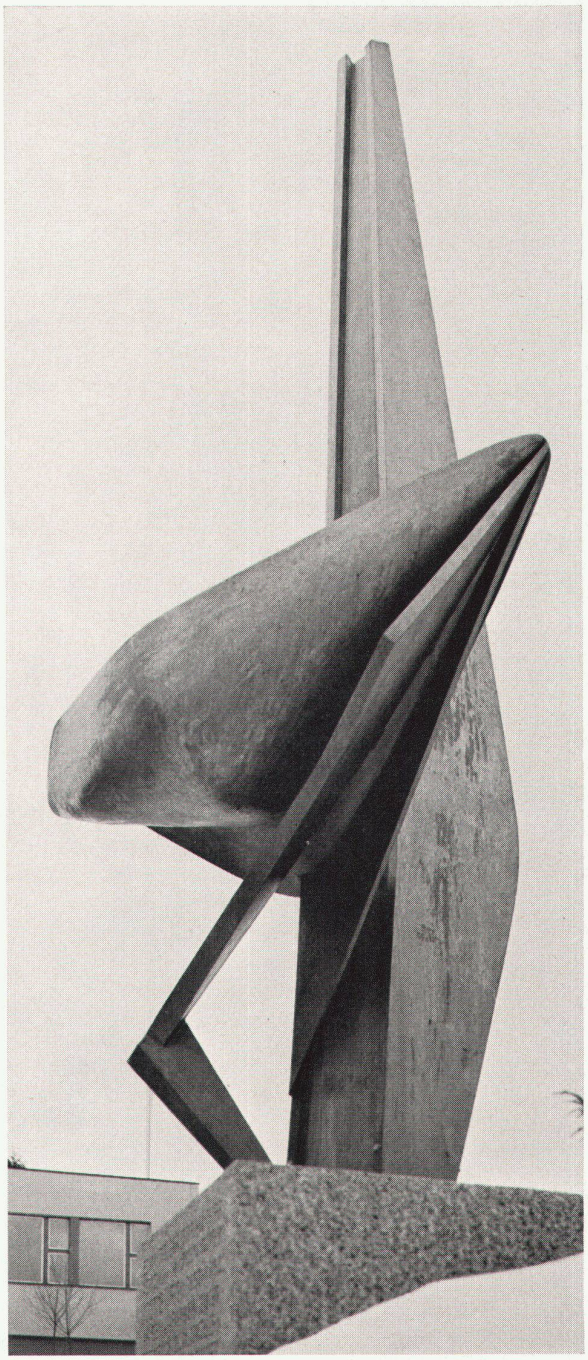
Nicht das Vergängliche, oft Zufällige eines Porträts wurde hier gestaltet. Es soll die Phantasie angeregt werden, sinnbildhaft das Wissen, Können, den schöpferischen Geist und die epochale Situation zu erfassen. Dem Betrachter ist anvertraut, des Instrumentenmachers Wachsen zur Größe in seiner Zeitwende, seiner Hände Gestaltungskraft und die Weite seines erfindungsreichen Geistes zu sehen, wie es die Inschrift auf dem granitenen Sockel suggeriert:

Es wuchs der Uhrmacher,
Astronom, Mathematiker
Jost Bürgi 1552–1632
an den Aufgaben einer
Zeitwende zum großen
Entdecker und Erfinder.

1
Arnold Zürcher, Denkmal für den Astronomen und Mathematiker Jost Bürgi in Lichtensteig, 1963. Kupfer, H. 315 cm
Monument pour l'astronome et mathématicien Jost Bürgi (1552–1632) à Lichtensteig. Cuivre, hauteur: 315 cm
Monument to the Astronomer and Mathematician Jost Bürgi (1552–1632) in Lichtensteig. Copper, height: 315 cm



2



3

2, 3
Denkmal für Jost Bürgi in Lichtensteig
Monument pour Jost Bürgi à Lichtensteig
Monument to Jost Bürgi in Lichtensteig

Photos: Dr. F. Tomamichel, Zürich